

Fehlende Briefe Melanchthon's.

1. *Phil. Melanchthon Georgio Spalatino.*

De missa jam ante misi postillas; mitto tibi unam, illi duas.
De votis nondum absolutus liber est. De bulla coenae etc.

Cod. chartac. bibl. publ. Petropolitanae Q. XV, n. 12f. 4.

2. *Phil. Melanchthon Georgio Spalatino.*

Parabola ista exponit ἐπιφώνημα multi vocati, pauci electi.
Nam cum ejicitur is, qui vestis nuptialis non fuit etc. Nolite
gloriarı, quod filii Abrahæ sitis et Jo. VIII etc.

Cod. chart. bibl. publ. Petropolit. Q. XV, nr. 12f. 11.

3. *Phil. Melanchthon Georgio Spalatino.*

Mi Spalatine, nihil aequè cupio atque vobis amantiss. de
meritis, si qua in re possum, gratificari. Neque etc.

Ego tuus sum, vale 1522.

Cod. chart. bibl. publ. Petropolit. Q. XV, nr. 12f. 11.

4. *Phil. Melanchthon Magno Duci Megapolitano.*

Georgius Sabinus heri hinc cum quodam amico expaciatus
est intra triduum rediturus, ego igitur ipsius nomine ago etc.

Vitemb. prid. Cal. Febr. 1529. Vgl. indes Corp. R. II, 567.

Cod. chart. bibl. publ. Petropol. Q. XV, nr. 12f. 12.

3.

Briefe und Urkunden zur Geschichte des anti- nomistischen Streites.

Mitgeteilt von Pfarrer **G. Kawerau** in Klemzig bei Züllichau.

Erste Abteilung.

Vorbemerkung. Ueber die Geschichte des Streites zwischen
Luther und Johann Agricola sind wir durch die reichhaltige

thon's vom 3. October 1548 im Corp. reform. VII, p. 159, nr. 4375:
„Quod literis nequaquam vel comprehendi vel committi possunt ea, quae
interrogas. Coram narrarem multa, quae scire te.“

Publication Förstemann's in seinem Neuen Urkundenbuche (Hamburg 1842, S. 291—356) bereits mit einem so umfänglichen Material an Briefen, Verfügungen und sonstigen Urkunden bekannt gemacht worden, dass man beim Durchlesen der dort mitgetheilten 39 Schriftstücke wohl zunächst den Eindruck empfängt, wir seien hiemit ausreichend und in vollem Umfange über jene Streitgeschichte nach Veranlassung und Verlauf orientirt. Dass aber auch hier noch eine sehr umfängliche Nachlese möglich, ja erforderlich sei, lehrte mich der Einblick in einen bisher, wie es scheint, ganz unbeachtet gebliebenen Codex der Erlanger Universitätsbibliothek, auf welchen Herr Prof. D. Plitt in Erlangen mich freundlichst aufmerksam gemacht hatte. Derselbe, in folio Nr. 1665, auf dem Einbände die Jahreszahl 1594 tragend¹⁾, enthält in Abschriften von einer und derselben Hand eine Briefsammlung aus dem Nachlass Joh. Agricola's, welche die Jahre von 1526—1566 umfasst, also den grössten Teil der Lebensgeschichte Agricola's betrifft. Die Hauptmasse der hier zusammengetragenen Schriftstücke bezieht sich jedoch eben auf den antinomistischen Streit, über welchen unser Codex nicht nur die Mehrzahl der von Förstemann aus dem Archiv in Weimar mitgetheilten Urkunden gleichfalls bietet, sondern auch noch dazu eine nicht unbeträchtliche Zahl von Schriftstücken gesammelt hat, welche Förstemann in Weimar vergeblich gesucht und als verloren gegangene bezeichnet hatte. Diese Ergänzungen, welche sich zu den im Neuen Urkundenbuch gesammelten Acten des antinomistischen Streites auffinden liessen, veröffentliche ich in nachfolgenden Blättern als einen Beitrag zur Reformationgeschichte,

1) Gleichen Einband mit derselben Jahreszahl und derselben Chiffre EM zeigen drei Codices der Königl. Bibl. zu Berlin, in welchen sich eine Abschrift des Monotessaron Agricola's, einer harmonistischen Evangelienauslegung, befindet. Diese Chiffre, welche auf dem Einband eines anderen gleichfalls Agricola-Schriften enthaltenden Codex vollständiger EMGMZBHZBVL lautet, weist auf die Tochter Joachim's II. Elisabeth Magdalene, geb. 6. Nov. 1537, vermählt am 11. Jan. 1559 mit dem Herzog Franz Otto von Braunschweig-Lüneburg, aber bereits am 29. April 1559 Witwe geworden, als welche sie ihren Wohnsitz in Berlin nahm; sie starb am 22. Aug. 1595. Für ihre besondere Vorliebe für den Hofprediger ihres Vaters spricht ausser jenen Abschriften, die sie von Agricola's Briefen und Schriften sich anfertigen liess, auch die Dedication der erst 1586 veröffentlichten Predigt Agricola's über Matth. 5 „Auslegung des | heiligen Seligmachenden | Evangelij, am tag aller Heiligen | . Berlin, durch Nicolaum Voltzen“. [Die Herausgabe besorgte der Berliner Diaconus Martinus Stral.] Auf ihren Tod dichtete Agricola's Sohn, Philipp Agricola Eissleben, ein „Klag Gedicht über den Tod Elisabeth Magdalenen, Hertzog Francisci Ottonis zu Braunsch. Wittwe“; vgl. Kirchner, Die Kurfürstinnen und Königinnen auf dem Throne der Hohenzollern I, 345 ff.; Küster, Alt. u. N. Berlin I, 95.

und zwar zunächst die Urkunden aus der Zeit vom Beginn des Streites bis zu dem Arrestbruch Agricola's und seinem Entweichen nach Berlin im August 1540; eine zweite Abteilung soll dann die bei Förstemann sehr unvollständig vorliegenden Acten der Verhandlungen zwischen Berlin und Wittenberg in den Jahren 1540—1541 nachfolgen lassen. Ich bemerke noch, dass verschiedene Stücke in Cod. Erl. 1665 mit Cod. Goth. 1048 übereinstimmen; aus letzterem habe ich auch unter Nr. 9 einen Brief entnommen, der sich in dem Erlanger Codex nicht befindet. Da die Abschrift in diesem inhaltlich so wertvollen Bande leider von einem des Lateinischen ziemlich unkundigen Abschreiber gefertigt worden ist, so findet sich eine Fülle sinnloser Lesarten vor, die ich, soweit die richtige Lesart des ursprünglichen Textes sich zweifellos aus dem Zusammenhange ergab, nicht erst in den Text aufgenommen habe; ich habe in solchen Fällen, zumal ich es mit Abschriften, nicht mit Originalien zu tun hatte, einfach verbessert. Ebenso habe ich die Buchstabenhäufungen in den deutschen Texten, die wohl nur von dem Abschreiber herrühren, z. B. „mier“ statt „mir“, „ehr“ statt „er“, die doppelten „n“ und „t“ am Schluss der Worte, zu beseitigen gesucht, um die Texte lesbarer zu machen.

[Gleichwie Förstemann seine Veröffentlichungen über den antinomistischen Streit mit Schriftstücken beginnt, welche sich auf die Uebersiedelung Agricola's von Eisleben nach Wittenberg beziehen, so seien auch hier den auf den Streit bezüglichen Urkunden zwei Briefchen Luther's vorangeschickt, welche die Rückkehr des Freundes nach Wittenberg betreffen.]

Nr. 1.

Martin Luther an Else Agricola.

13. November 1536.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 5.]

Meiner freuntlichen lieben geuatter Elsen, Magister Eisslebin, der tugentsamen Frawen vnd sonderlichen gonnerinne aller frommen leuten.

Mein arm Paternoster, liebe Else, liebe geuatter, auch fast mein liebe Tochter. Mein her Kethe lest dir sehr viel guets sagen vnd ist dir ja von hertzen holdt. Den sie deiner wolthat nicht vergisset, vnd kan ich auch wass dartzuthun (als ich grosse hofnung habe) dass du wieder zu vnss anher gen wittenberg kommest, das werde ich nicht lassen. Denn ich gedencke deinen

Magister helfen anzubringen, so best ich kan, wie er dir wol wirt sagen. Hiemit Got befohlen vnd gleubest, dass ichs mit dir vnd den deinen treulich meine, so weit mein vermugen reicht ¹⁾. Got helffe vnss (wie er den thuet) allen vnd hore ²⁾ vnser gebedt. Amen. 1536. Montag nach Martini.

Grusset mir auch von vnseretwegen deinen lieben Sohn vnd Tochter vnd Schwester ³⁾.

Martinus Lutherus D.

Nr. 2.

Martin Luther an Johann Agricola.

15. December 1536.

[Cod. Erl. 1665, fol. 6.]

Viro humaniss. in Christo M. Johanni Agricolaë, ministro Christi in Ecclesia Eisleben fratri suo.

G. et pacem in Christo. Ea quae scribo tibi, mi Agricola, nemini neque dixeris neque scripseris. Sed mutus maneat, donec huc veneris, ubi audies, quae audire necesse est. Quare te oro, ut vel die Innocentium vel sequente post Natalem Christi hic assis in domo mea, non tuo sumptu. Ita est mandatum. Aderit et Amsdorfius et Spalatinus, forte et alii. Vale in Domino F. 6 post Luciaë 1536.

T. Mart. Luther D.

[Dies ist der Brief, welchen Luther in seinem Schreiben an Johann Friedrich 3. Januar 1537 de W. V, 45 erwähnt. Agricola's Antwort auf diese Einladung Luther's haben wir in seinem Briefe bei Burkh., S. 268 (auch in Cod. Erl. 1665, fol. 6^b), bei welchem als richtiges Datum 18. Dec. nicht 18. Oct. zu lesen ist. Dasselbst ist auch zu verbessern „in me fovendo“ statt „ferendo“, „confirmo“ statt „continuo“. Der Brief Luther's an Agricola, Ztschr. f. hist. Theol. 1861, S. 619 (Burkhardt, S. 268) ist vermutlich gleichzeitig mit dem von uns als Nr. 1 publicirten geschrieben, vgl. daselbst die Worte: „wie er dir wol wirt sagen“, also vom Anfang Oct. auf den 13. Nov. zu rücken.]

1) Der Codex liest: so wirt mein vermugen recht.

2) Cod.: hort.

3) Die Frau des Eislebener Bürgers Andreas Drachstedt.

Nr. 3.

Johann Agricola an Martin Luther.

2. September 1537.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 9 ff.]

Viro Dei D. Martino Luthero patri suo amantissimo.

Pacem a Deo. Non leviter movit meum animum, quod postquam exhibuissem vobis legendum illud ipsum scriptum¹⁾, quod jam typis stanneis a Luffto excuditur, Vos ad me dixistis in die sancto Pentecostes in templo, esse bonum scriptum, Dass wehre nicht vnrecht, nunc vero mutatam esse vestram super ea re sententiam. Ego in toto opere hoc unum simplicissime secutus sum, quod concio de morte Domini nostri Jesu Christi perterrefaciat et deprimat mentes et conscientias hominum, hoc est, doceat poenitentiam. Rursum quod concio de resurrectione Christi erigat iterum et conscientias morte Christi perterrefactas et depressas mentes atque conscientias, hoc est, doceat remissionem peccatorum. Haec est doctrina Apostolorum omnium, maxime vero Pauli et Barnabae. Id quod est cernere Actorum 2., in conversione Pauli et Actorum 17. Est etiam doctrina vestra. Constituatur quaeso iudex D. Justus Jonas, ut totum librum diligenter inspiciat atque causam cognoscat. Is si repererit errorem pugnans cum vera religione, cum sacris literis, denique Evangelio Christi, facile patiar et librum et ejus autorem dare poenas. Nullius enim pravi aut falsi dogmatis mihi sum conscius. Gratia Deo. Sed cupio ex animo currere et perfici gloriam Christi. Bene valete Christo commendati.

2 Septembris M. D. XXXVII.

V. H. dd.

Johannes Agricola
Eisleben.

[Kurfürst Johann Friedrich erwähnt in seinem Schreiben vom 30. Oct. 1537 eines Verzeichnisses dessen, was Agricola „bisshero vnd alwege“ gelehret habe; Förstemann bemerkte dazu, N. Urkundenbuch S. 311, es sei sehr zu bedauern, dass sich dasselbe nicht erhalten habe. Wir freuen uns, es im Folgenden Nr. 4, sowie die gleichfalls für verloren gehaltene Eingabe Agricola's an den Kurfürsten in Nr. 5 jetzt mitteilen zu können.]

¹⁾ Agricola meint folgende Schrift: Drey Sermon | vnd Predigen. | Eine von Abraham vnd | dem Heidnischen weiblin am Sontag Remiscere jnn der fasten. | . . . Joan. Agricola Eisleb. | Wittenberg. 1537. | . . . Gedruckt zu Witem- | berg durch Hans | Lufft. | M. D. XXXVII. 38 Bl. 4°. Widmung an Brück, „Datum. Wittenberg den 1. Junij 1537“. Die darin enthaltene Predigt von der Auferstehung

Nr. 4.

Joh. Agricola's Verzeichnis, was er bisher gelehrt habe.

September 1537.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 10 ff.]

Lex debet habere summam auctoritatem in justitia carnis.

Principio propter justitiam Dei, quae vult sibi satisfieri, ita ut severiter puniantur omnia delicta admissa contra Legem Dei.

Huc pertinent voces Moysis „Qui non fecerit, juste morietur“.

Item „Ut fiat ultio sanguinis effusi“. Item „Ut tollatur malum de medio vestri“. Item „Ut tollatur malum de terra“.

Deinde propter necessitatem. Alioqui enim bonis non posset bene esse. Et ut conservetur publica pax atque tranquillitas.

Tertio ut extent certa supplicia constituta per Legem in politia et oeconomia, quae sint exemplo malis, ne se dent turpiter in vita.

Quarto ut sancti, olim per promissionem de futuro semine justificati, habeant suae fidei exercitia et probationes, et jam per praesentiam Christi renovati habeant occasionem mortificandarum et crucifigendarum concupiscentiarum, quae reliquae adhuc sunt in carne, ne caro ferociat, ne ducat jugum cum gentibus, ne serviat Diabolo, ne amittat Spiritum S. et illa bona, quae obvenrunt nobis per gratiam Christi.

Sunt etiam sumenda haec exercitia fidei.

Primum ab exemplo Patris, qui est in coelis, juxta illud „Estote misericordes, sicut pater vester misericors est“.

Secundo ab exemplo filii Dei, Domini nostri Jesu Christi, Rom. 15 (v. 3). „Christus non placuit sibi ipsi, sed sicut scriptum est, Opprobria exprobrantium tibi occiderunt super me.“

Tertio ex Decalogo, ut habeat disciplinam juvenus, erudiatur et praeparetur Christo pro legis paedagogia.

Quarto ex ecclesiasticis caeremoniis.

Quinto ex quotidiana consuetudine legum politicarum, quibus

Jesu Christi beginnt auf Bl. Diiij; sie war am 16. April 1536 zu Eisen von ihm gehalten worden. Anstössig waren darin wohl besonders Stellen wie etwa Bl. G^b: „Darumb leret auch das Euangelion krefftiglich recht rewen vnd büssen vber vnsere schwachheit.“ Bl. Diij: „Das Euangelion . . . ist Duplex Reuelatio, Es offenbart vom himel. Erstlich, Justitiam Dei, wie man für Gott from werde . . . Zum andern, Offenbaret es auch vom himel herab, Iram Dei, den ewigen fluch u. s. w.“ Also hier bereits dieselbe Lehre von den Wirkungen des Evangelii, die er hernach in der Vorrede zu den Summarien ausführlicher entwickelte. Vgl. Corp. Ref. III, 386, wonach die anstössigen Predigten anfangs Juli erschienen waren.

obstringimur et obligamur, ubicunque locorum vixerimus. „Cui vectigal, vectigal.“

Sexto ex consuetudine oeconomica. Da hat Caro genung zuschaffen. „Mulier salvabitur per filiorum generationem.“

Verum in regno conscientiae, in agone et certamine spirituali nullum debet habere regnum Lex, Moyses aut ulla creatura. Sed cum conciones Legis voluerint conscientiam turbare et vexare nimium conspectu suae indignitatis atque imbecillitatis, atque eam redigere ad extremam desperationem, tum mens debet se attollere et dicere ad Legem, quod Christus dixit ad Petrum „Vade post me Sathana“ et subijcere: Christus est contuendus mihi, quem constituit mihi pater omnis consolationis redemptorem et mediatorem, in eo volo acquiescere.

Haec docui semper, doceo adhuc in hac schola. Et libens utar hac distinctione, quoties opus fuerit mihi, sicut saepe, gratia Deo, quando cum carne mea luctandum mihi est.

Mense Septembri 1537.

Nr. 5.

Johann Agricola an Kurfürst Johann Friedrich.

27. October 1537.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 12 ff.]

Durchleuchtigster hochgeborner Churfurst gnedigster her. Ich habe anfanglich da Ich mich vndertheniglich mit Radt vnd geheiss meiness lieben Vaters D. Marthini Luthers E. Churf. g. Zu dienen begeben, gesucht vnd gebethen vmb E. Churf. g. Vaterhertze vnd ist meine meinunge gewesen, dass mich E. Churf. g. nicht begeben noch vordammen wolt, Ich wurde von hohes oder Niedriges Standes Leuten furbracht vnd angegeben, sie hette den zuor meine vorantwortunge gnediglich angehört vnd vornommen. Den Ich sahe gleich fur mir in der vorenderung meines wesens wie mirs ergehen wurde von denen, die Ich vorliess, Auch zu denen Ich kommen wurde, vnd ist an mir an einem Ordt dass Sprichwort wahr worden, „Mancher reufft den Todten Lewen Beim Bart, wen er lebete, so gethurste er in nicht ansehen“. Nach dem dan Aller dieser handel von der Reise gen Osterreich ¹⁾, die Ich mit E. Churf. g. gehorsamlich geleistet,

¹⁾ Agricola begleitete im Oct. und Nov. 1535 den Kurfürsten nach Wien, vgl. Förstem., N. Urkundenb., S. 293. 312. Fortges. Samml.

erwachsen thuet alss solte Ich auf derselbigen Reise hin vnd wieder die Lahr dess Euangelionss vorkehret, vnd gefelschet vnd numehr augenscheinlich gespueret, das viel frommer Leute seint, hinder vnd fur mir, den es hertzlich leidt, dass mir Got im himmel, E. Churf. g. auf erden gnedig vnd D. Martinus Lutherus gunstig ist, habe Ich mich allewege auf E. Churf. g. Zeugnuß, vnd vrtel, Alss die solches von Gots gnaden auch vorstehet, beruffen. Hernachmalss vmb vorhör vnd erkenntnuß meiner Lahr, die Ich Itzt im Drucke hette ¹⁾, gebeten, Aber nichts den meiner hogste vorachtung vnd vnfreundliche gebedrde, Also auch, das mich etzliche fast vbel in die leuthe getragen, erlangen muegen. Biess itzt nach E. Churf. g. negsten abtzug von Wittenberg. Da hat mir D. Martinus Luther gantz freuntlich vnd gunstig angetzeigt, Man habe mich zuor nicht vorstanden. Aber nun sehe er dass er [ich] in der substantz der Lahre nicht mit ihnen vneinig sei vndt sie [sei?] mit mir wol zufrieden. Er wolle auch die andern zusammen fordern, das wir vnss durchaus vngleichmachten. Dieweil Ich aber meine vnschuld biess hieher Got haben ausstragen vnd befehlen muessen, Alss dem der Alleine der vnschuldigen anliegen erkent vnd erhoret, Wil Ich noch eines aufs vnderthenigste vmb E. Churf. g. vater hertze bitten vnd wass ich allewege gelehret, hiemit vberschicken Damit Ich gegen Got, vnd E. Churf. g. der Auflage, so mir vnguetlich beschehen, muge entschuldiget sein. Mit demutigster bitt E. Churf. g. wolte mir meine hohe not, die mich hiertzu dringet, gnedig-

1737, S. 131. Poëmatum Joannis Stigeli liber IV, Jenae 1568 G 4b. Am 18. Sept. 1535 war er durch folgende noch unbekannte Verfügung des Kurfürsten dazu verordnet worden (Cod. Erl. 1665, fol. 4b): „Von Gots gnaden Johans Friederich Hertzog zu Sachsen vnd Churfurst etc. Wirdiger lieber Andechtiger. Wir geben Euch gnediger meinunge zuerkennen, dass auss verleihunge des Almechtigen wir bedacht vnd willens sein, vnss zu Römischer Koniglicher Majt. vnsern gnedigsten hern, gein Wien zuerfuegen. Weil wir euch dan alss fur einem Prediger gerne mit vnss haben wolten, so ist vnser gnediges Begehren, Ihr wollet auf des Wolgebornen vnser Radts vnd lieben getrewen Albrechten, Grafen vnd hern zu Mansfeldt vorgehende erleubnuß, darumb wir ihm insonderheit geschrieben, vnss zu gnedigen gefallen vnbeschwert sein, solche Reiss mit vnß zuthun, vnd euch alss fur einen Prediger gebrauchen zu lassen, vnd auf Sonnabents Dionisij schiersten, der da ist der x [lies: ix] Tag des Monats Octobris gegen Abent bei vnss zu weimar erscheinen vnd ankommen, vnd folgende berurte Reise neben vnd mit vnss zuthun vnd furzunehmen, wie wir vnß zu euch gnediglich versehen. Daran thuet ihr vnss zu gnedigen gefallen. Datum zum Trockenborn [kurfürstl. Jagdhaus bei Eisenach]. Sonnabendt nach Exaltationis Crucis Anno 35. Dem wirdigen vnserm lieben Andechtigen Ern Johan Eissleben Magister.“

¹⁾ Gemeint sind die kurzen Summarien der Euangelien; Förstem., N. Urkundenb., S. 296 ff.

lich zu guet halten. Den Got weiss, wie michs aufs högste be-
 truebet hat, dass E. Churf. g. frommes vnd getrewes hertze,
 welches in diesen geschwinden leufften allerlei wichtige hendel
 vnd grosse beschwerunge haben muss, soll mit vnwarheit meinethalben
 bald im anfang vnrühig gemacht werden. Das wil Ich E. Churf. g.
 nach hogsten vormugen, wie Ich schuldig Treulich vnd vleisig abdiene
 so weit mein leib wendet. Befele e. Churf. g. in Gottes des Almechtigen
 Schutz vnd schirm, vnd mich E. Churf. g. 27 Octobris M. D. XXXVII

E. Churf. G.

Vnderthenigster
 willigster
 Johan Agricola
 Eissleben.

Nr. 6.

Johann Agricola an Martin Luther.

Vor dem 1. December 1537 ¹⁾.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 18^b ff.]

Viro Dei D. Martino Luthero patri suo amantissimo.

Pacem a Deo. Convenit me hodie D. Philippus Melancthon subindicans fore, ut quaedam propositiones, nescio quorum, publice aedantur, id quod summo quo possum deprecor opere. Etsi enim ego eas minime agnoscam, tamen fortasse fieri poterit, quin in me detorqueantur. Alioquin quod ad genus doctrinae attinet, sancte confirmo me futurum esse in vestra potestate. Ego enim perpetuo sensi et sentio adhuc sentiamque, quoad vixero, vos syncerioris et evangelicae veritatis, quae his postremis temporibus orbi illuxit, esse verum auspicem et organum. Itaque vestro iudicio stabo et cadam pro Domini voluntate. Agnosco enim vos meum patrem, qui mihi corpore et animo profuit semper. In ea sententia toto tempore vitae meae permanebo. Bene

¹⁾ Das Datum ergibt sich daraus, dass Agricola die beabsichtigte Veröffentlichung von „Antinomi ejusdam Propositiones“ erwähnt, welche Luther am 1. Dec. 1537 trotz vorstehender Bitte Agricola's wirklich ausführte; vgl. Förstem., N. Urkundenb., S. 313. Cruciger am 27. Nov. 1537: „Nuper etiam, a Doctore appellatus de propositionibus illis, dissimulare ac diffiteri coepit, cum palam constet de auctore . . . Itaque Doctor dixit, se istas propositiones publica disputatione excutiendas propositurum.“ Corp. Ref. III, 454.

valet et date hanc gratiam humiliter petenti mihi. Ego vicissim efficiam, ut me obsequentem dicatis et memorem.

V. P. dd. filius

Johannes Agricola
Eissleben.

Nr. 7.

Johann Agricola an Martin Luther.

26. December 1537.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 17^b ff.]

Pacem a Deo. Ex vultu adeo vestro deprahendi et ex sermone amici cujusdam intellexi, vos de mea voluntate plurimum adhuc dubitare. Ego vero, siquidem res eo me vocat, aliud si scirem, qui [quod?] firmare meam apud vos possim [possit?] fidem sanctus [sanctius?] quam jus jurandum, id pollicerer vobis, pater, me revera et ex animo sic sentire neque diversum ullo unquam tempore sensurum esse, quemadmodum lingua et manu in templo nuper testatus sum. Futurus enim sum omnino citra controversiam in vestra potestate. Proinde vos rogo per Christum, ut vestro filio fidem habeatis neque jam plus satis adflicto addatis adflictionem. Hoc erit gratum Deo officium non aspernari spiritum contribulatum. Erit exemplum Ecclesia dignum, cum spirituales praeoccupatum delicto susceperint in spiritu lenitatis et mansuetudinis. Me denique summa erga vos observantia perpetuo devincietis. Bene valet. Ipsa Stephani M. D. XXXVIII (d. i. 26. Dec. 1537).

V. P.

dd.

Johan Agricola
Eissleben.

[Die Briefe Nr. 3, 6 u. 7 können als Illustration gelten zu dem, was Agricola von sich am 31. März 1540 bekannte, dass er „nun ynn das dritte Jar Luthern mit fuessen lassen vber sich her gehen, yhm auch nachgekrochen wie eyn armes hundelin“. Förstemann, N. Urkundenbuch, S. 319.]

Nr. 8.

Martin Luther's Aussöhnung mit Agricola.12. Januar 1538 ¹⁾.[Cod. Erlang. 1665, fol. 19^b.]

Responsio Reverendi Domini Lutheri.

Mi Domine Islebi, ne quid horum te celem: est verum, de tua persona fuit suspicio, verum quia audio tuam confessionem, satis est. Sum contentus de te, coram me es liber, et credo etiam reliquos nostros dominos ac fratres fore contentos. Nam ex hoc loco id publice dictum volo, nos esse amicos et non dissentire inter nos. Neque necesse est nos inter nosmet ipsos mordere, vorare et absumere. Satis molestiarum parit nobis Diabolus foris, satis periculi ab externis est, neque dubium est, quin adsint multi exploratores seu speculatores nostrae discordiae, quibus fortasse gaudium magnum esset, si inter nos hujusmodi aliquid fieret. Quare etiam vos omnes admonitos volo, ut unanimes sitis in doctrina et alter alteri manum porrigat et hoc sine dolo et simulatione, sincere et pure, alioquin tamen apertum erit, et erumpet simulatio, ut quae numquam diuturna esse poterit. Creditote mihi, cum concordēs simus, tamen satis laborum habebimus. Nam Diabolus non quiescit.

M. Lobbitzes ²⁾ eigene hant der wort Lutheri ad Islebium post habitam disputationem Anno 38.

1) Die Aussöhnung fand, wie wir aus Cruciger's Bericht Corp. Ref. III, 482 ersehen, im Anschluss an Luther's zweite Disputation am 12. Jan. 1538 statt. — An demselben Tage (Sonnabenth Nach Epiphanie Im 1538. Jare) schrieb M. Liborius Magdeburg an Stephan Roth [Original in der Stadtbibl. zu Zwickau M. 33]: „Von New gezeitten, weis ich nichts zu schreiben denn Heüte hath vnser frommer her vnd vater doctor martinus, die andere disputacion gehalten Contra positionem Eyslobij, Item mgr georgius karg, der mit mir ist schlossprediger gewesen leith gefangen Im schlosz von wegen einer boszen verfürischen lere, que excellit eyszlobij errores, Eiusdem doctrine dicunt esse doctorem Jacobum schenck, quid tandem sequetur experiemur in breuj.“ — [Ueber den Briefschreiber, M. Liborius Magdeburg, vgl. de W. IV, 287. Burkh., S. 197. Alb., p. 45. Tischr. Först.-Binds. IV, 684. Binds. Coll. lat. I, 161; III, 241. Hildebrand, Die Hauptkirche St. Mariä zu Zwickau (1842), S. 118. — Ueber G. Karg und J. Schenk vgl. Seidemann, Jakob Schenk, S. 27 ff. 30 ff.]

²⁾ Diesen mir unbekanntē Namen bietet der Codex; möglicherweise liegt ein Verschen des Abschreibers vor. Vielleicht Colditz?

Nr. 9.

Caspar Aquila an Johann Agricola.Nach dem 12. Januar 1538 ¹⁾.[Cod. chart. Goth. 1048, fol. 59^b.]

Clarissimo et vere pio viro, Domino Mag. Jo. Ag. Islebio, sacrae theologiae professori et christianaе doctrinae doctori, amico suo summo.

Nunc tandem immensis gaudiis recreata est anima mea equidem suavissime mi Islebi tui causa plurimum moerore consternata. At cum nunc te belle et perbeate vivere audio, exturbandas censeo procul animo omnes molestiarum moles, imo animus meus gestit et erumpit potius in congratulationem et gratiarum actionem Deo canens, quod te tam misericorditer respexerit, idque praeter Zolitorum expectationem, sic e rictu dentium Satanae (qui te deglutire moliebatur) te emergere fecit, et tam subito imo stupendo miraculo te ita erexerit, ut merito lividi hostes contabescere pallido vultu tremuloque pectore, imo pavida conscientia possent, modo illis non adamantina frons. O horrenda atque crudelia secula, o delicatas aures, quae sic proclives sunt mox, ubi casu quis exercitandi ingenioli causa ad latum unguem ab iis dissentit, repente haeresim vel pestilens dogma severe in vulgus proclamitant — quamvis ne pilum quidem liceat nobis ab orthodoxa fide discedere, et maledicta illa caritas seu concordia, quae ob externam benevolentiam quorundam velit tantillum connivere, ut fidei arx periclitaretur. At optarim in omnibus majorem candorem praesertim in hoc negotio, quo te supra modum quidam invidi virulentis convitiis proscindant, ut putare possis vix Satanam tam atrocia ac amarulenta contumeliarum tela tartareis portis posse excutere. Horreo et contremisco totus, imo rigesco in glaciem, cum talium obtrectatorum veneficas sannas observo. Hoc non est tollere alterius onera atque fovere fragiles impingenter, ut respiscant, sed funditus ut spumans aper Domini vineam conculcare ac prorsus demoliri.

Sed satis de istis. Ego, mi Islebi, laetor et argui gaudium pectoris, te placere summo patrono D. M. L. et aliis purioris Ecclesiae columnis. Malis enim displicere laus est, inquit Seneca.

¹⁾ Dieses überschwängliche Schreiben, das in der uns vorliegenden Abschrift undatirt ist, kann wohl nur in jene kurze Zeit des Waffenstillstandes zwischen Luther und Agricola vom 12. Januar 1538 an gehören. Luther's versöhnliche Stimmung war schon am 27. April d. J. wieder tiefem Mistrauen gewichen; vgl. Lauterbach's Tagebuch, S. 70.

Quid nobis cum iis morosis et tristibus ingeniis? Satis est, imo regium est (ait Antisthenes) male audire tum cum benefeceris. Tu es egregius doctor tum in schola Theologorum, tum in con-
tione piorum hominum, et hoc in summo optimo doctoris loco, inter Dei sanctos. Nescio quid pius animus in te possit desiderare. Imo coelestis pater tibi tuisque charis pignoribus benigniter prospexit, ut magnificas aedes bona tranquillitate inhabitare queas, taceo quod Princeps noster clementiss. Elector ex animo bene velit et singulari quadam te amplectatur humanitate, ita ut dici audeam [audiam?], tu fere solus es, quem dii omnes (i. e. pii optimates) amant colunt evehunt.

Dominus Jhesus dirigat studia tua ad Ecclesiae emolumentum ac regni sui gloriam. Amen.

Nr. 10.

Johann Agricola an Martin Luther.

August 1538? ¹⁾

[Cod. Erlang. 1665, fol. 24.]

Pacem a Deo. In illa rapsodia indigesta heri a me vobis oblata hoc sequor et haec est mea sententia, quam rogo ut humaniter et amanter cognoscatis.

In libris vestris existunt duo modi docendae poenitentiae et remissionis peccatorum, hoc est docendae justificationis. Alter modus est per legem et Evangelium.

Sine lege per Evangelium tantum alter, adeo ut docenda sit Ecclesia de morte et resurrectione Christi, id quod est cernere maxime in sermone vom Leiden Christi ²⁾. Item Quod sit Christus sacramentum et exemplum.

Jam quaerendum est, uter modorum proxime accedat ad doctrinam Apostolorum. Nam Ecclesia est congregatio Sanctorum

1) Für diesen wie für den folgenden Brief fehlt es an einem genügenden Anhalt, um ein bestimmtes Datum bezeichnen zu können. Aus der Ordnung der Briefe im Codex geht nur im allgemeinen hervor, dass sie in die Zeit zwischen Januar 1538 und August 1539 gewiesen werden sollen. Nun erhellt aber aus den Tischreden Luther's, dass im August und September 1538 Agricola besonderen Anlass gegeben haben muss, dass sich Luther's Zorn gegen ihn mit erneuter Heftigkeit richtete; vgl. Lauterbach, S. 114. 132. 138. Tischr. Först.-Binds. III, 363. 370. 372. 396. Daher vermutungsweise unsere Datirung.

2) Sermon von der Betrachtung des heil. Leidens Christi 1519. Werke Jenaer Ausg. I, 169^b ff.

in spiritu consentiens de ea doctrina, quae est ab Apostolis tradita. Haec quaestio mea quidem sententia videtur esse digna, quae pie, religiose et diligenter agitetur; et ut certi aliquid constituatur, ne Ecclesia, quae post nos ventura est, haereat, cum viderit utrumque dici et doceri. Cupio enim ex animo certam formam doctrinae transmitti ad nostram posteritatem.

Haec simplici animo sentio et scribo. Bene valet. Quod ad doctrinam attinet, qua nihil feci indignum Ecclesia, appello ad omnes cives Islebianos, qui me excusabunt. Interim orabo Ps. 7.

Issleben.

[„Dieser Brief, den Ich aufs einfeltigst geschrieben, hat den Rein entbrant.“]

Nr. 11.

Joh. Agricola an Jonas, Cruciger und Melanchthon.

August oder September 1538?

[Cod. Erlang. 1665, fol. 22.]

Aut sensus cordis mei fallit me, idque minime spero, aut ego possum hoc vere et coram Deo confirmare, quod nunquam credidi fore, ut ego in D. Lutherum, quem patris imo Dei loco habui semper et habeo adhuc, ullo unquam tempore incurrerem. Taceo quod studio aut voluntate aliquid susceperim, quo offendi possit. Et postquam sensi me in eum praeter spem meam incurrisse, feci omnia sedulo et ex animo, quae jussus sum et quae pie atque juste facere videbar, ut ejus animum mihi denuo placarem. Pertuli autem multas difficultates, sed nulla res accidit mihi magis acerba in vita, quam cum intelligo adversus me gerere hostilem animum, a quo summa debebam parentis officia expectare. Verum cum animadverto hoc totum negotium suspicionibus geri, quasi scilicet aliud alam in pectore et aliud prodam, adeo ut nihil mihi commodet neque summa mea obedientia, qua testatus sum me perpetuo futurum esse in D. Lutheri potestate; neque preces neque jusjurandum, quod etiam apud gentes sacrosanctum habetur; neque praesens factum, quod in Schola Vuitebergensi pure ac sinceriter doceo, super qua re ad auditorium provoco: statui totam rem Deo committere et expectare acquissimo animo, quae me propterea pati oporteat. Is enim suo quodam tempore, ut est justus Judex, monstrabit me nihil hic astute cogitare aut fingere. Illi sit honor et gloria in secula. Amen.

[Oblatum scriptum Jonae, Crucigero et D. Philippo.]

[Im Jahre 1538 erschien zu Erfurt folgende, offenbar gegen Agricola gerichtete Schrift seines ehemaligen Collegen in Eisleben, Caspar

Güttel: Vom Gesetze vnd | Euangelio wie wir alle vn- | ter Sünde, Todt, Teuffel, | sind gefangen, widderumb, | von Gottes genaden, wie | wir alle durch Christum | vnd sein Euangelium | sind ledig vnnnd | los worden. | Zu Eisleben gepredigt, durch den | Ecclesiasten. | Doctor Caspar Guethel | Auff's neue vbersehen | vnd gegeben. | Anno M. D. XXXVij. | Am tag Aller heiligen. — 4 Bg. 8^o. (Am Schluss: Gedruckt zu Erfurdt durch Melchior Sachssen jnn der Archen Noe. M. D. XXXVij. — Die Vorrede Güttels trägt das Datum: Eisleben am xxij. Nouenbr. M. D. xxxvij. — Ein Exemplar dieser seltenen Schrift auf der Königl. Bibl. zu Berlin.)

Güttel nennt zwar Agricola nirgends mit Namen, aber die Polemik ist deutlich genug. In der Vorrede heisst es, Viele bemühten sich jetzt nach grossen Künsten und studirten, doch verfehlten sie immerdar die rechte Kunst und Weisheit. Er halte Luther für seinen höchsten Präceptor, dessen Lehre von Gesetz und Evangelium er hier vortragen wolle, wie sie in seiner Auslegung von Jes. 53 und zum Galaterbrief zu finden sei. Bl. B v: Das Register vom Gesetz odder zehen geboten, mus zum ersten, als die nötigste lere, einem Christen für gelegt werden. — B vj: Darum ists unrecht und nicht zu leiden, so man wollte also predigen, wie Etliche vor Zeiten gethan haben, und auch noch Etliche thun, sprechende. Ob du schon nicht die Gebote hältst, Gott und den Nächsten liebst, ja ob du gleich ein Ehebrecher bist, das schadet nicht, so du allein gläubest, so wirst du selig. — B viij^b: Alle die, so da nicht wollen zulassen, dass man dem rohen, wilden, unbändigen Volk soll Mosen mit dem Gesetz, sondern allein von Gottes Gnade, Vergebung der Sünden, das tröstliche Evangelium predigen, irren und fehlen weit, verführen sich selbst und alle ihre Schüler erbärmlich. — Vgl. unten Nr. 17 und die Anmerkung daselbst.]

Nr. 12.

Disputatio M. Johannis Agricolae [mit Glossen Luther's].

1. Februar 1539¹⁾.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 20 ff.]

1. Jonathas [M. Eisleben] non peccavit concedens²⁾ mel [dicens gratiam] in silva [in populo stulto]. Ideoque juste a poena liberatus est.

1) Für die Datirung dieser Thesen haben wir einen ganz sicheren Anhalt. Tischreden III, 377 (Först.-Binds.) lesen wir nämlich: „Anno 39. den letzten Januarii aufn Abend las D. Martin des Eislebens Propositiones von der nächstkünftigen Disputation, die doch gar ungereimt waren, von Jonatha, Saul. . . Des andern Tags war die Disputation, da ward Eisleben öffentlich zu Schanden.“ Vgl. ferner die Bemerkung Luther's im Briefe vom 2. Februar 1539 an Melanchthon: „Mittimus disputationem Eislebii cum meo libello contra Antinomos cet.“ de W. V, 158. Köstlin II, 458.

2) So im Codex; aber wohl richtiger: „comedens“.

2. Saul [Lutherus] vero rex [Tyrannus] turbavit Israelem [Ecclesiam] cum interdiceret populo usum mellis (cf. 1 Sam. 14, 27. 24).

3. Prudenter dictum est, finem principalem in omni re, in omni actione spectandum et expetendum esse,

4. Adeo ut Cyrsilum ¹⁾ [Lutherum] existim jure interfectum esse [dass ehr todt wehr], eo quod utile [legem] honesto praetulerit,

5. Nisi adsit mandatum divinitus missum [Ich darf es nicht öffentlich vorthedigen], quod jubet nos facere contra regulam praeferre utile honesto, ut hic vivam, ne moriar.

6. Hoc modo ait Hieremias propheta, non esse dimicandum Ezechiae ²⁾ [Eisleben] cum rege Babyloniorum [Luthero], sed dedicationem faciendam [subvertendum]. (Jerem. 38, 2. 17.)

7. Et excusatur Aeneas [Eisleben], quod Didonem [Philippum] de se optime meritam et jam furem [contra Eisleben] deseruerit [dass sollens wol erfahren].

8. Facit enim multa Deus [per Eisleben] contra Regulam [Lutheri], ut innotescat ejus potentia,

9. Quod vocet ea, quae non sunt [Eisleben] tanquam sint, ut subdatur ei omnis caro [Lutheri].

10. Lex Dei [Evangelium] data est [non est lex docenda, sed Evangelium], non tantum ut foris coërceat impios,

11. Sed multo magis, ut ostendat [per passionem Christi] peccatum, ut agnoscentes iram Dei quaeramus gratiam, sicut scriptum est, conclusit Deus omnia sub incredulitatem, ut omnium misereatur. (Röm. 11, 32.)

12. Et quamquam illa ipsa agnitio peccati et terrores fierent mors aeterna [sed nondum sivit post gratiam acceptam], nisi accederet verbum de gratuita misericordia:

13. Tamen non debet Lex [Evangelium] removeri a praedicatione poenitentiae [do kompt ess].

14. Paulus enim Rom. I arguit gentes mentione legis [Evangelii, ut sequitur].

15. Et ait revelari iram Dei de coelo per Fvangelium [hic est locus] super omnem impietatem.

16. Et paulo post dicit, per legem [Evangelii] cognitio peccati.

17. Est autem revelatio irae ipsa Legis [Evangelii] praedictio.

¹⁾ Der Athener Kyrtilos, der für seinen Rat, sich den Persern zu unterwerfen, gesteinigt wurde. Demosth. XVIII, 204. Kordes, Agricola's Schriften, S. 243. Vgl. Herod. IX, 4 u. 5, wo derselbe Mann Lykides genannt wird; auch Cic. de offic. III, 11.

²⁾ Statt „Ezechiae“ müsste es „Zedekiae“ heißen.

Hanc disputationem proposuit Witebergae Islebius optimo animo. Sed haec sunt scolia Lutheri. Tu vide, quo spiritu, se enim ipsum appellat Saulem. Utinam non sit propheta sui ipsius. Primus enim rex in Israel turpiter desiit vivere.

Nr. 13.

Caspar Böhme ¹⁾ an Andreas Friedrich ²⁾.

29. August 1539.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 26^bff.]

Honesto et erudito juveni D. Andreae Friderico, Witenbergae bonis artibus incumbenti suo.

Vehementer anxio animo nostros, optime Andrea, tyrannis inter Lutherum et Agricola[m] gliscens, neque extinctam, quod equidem arbitrabamur, tandem aliquando factum iri. Demiramur neque possumus non summe detestari vestrorum concionatorum importunitatem, qui publice traducunt hominis doctrinam, quam ipsi nunquam audierunt, neque rursus satis execrari nostrorum — non dico imperitiam, sed insaniam. Qui volentes esse legis doctores nunquam, ut nunc apparet, recte intellexerunt Islebium tam clare omnia de hac re explicantem, ut etiam idiotae et mulierculae palam fateantur, eum nunquam hanc peccatorum confirmationem docuisse. Vide ergo, quid odium, invidia et imperitia faciant. Nos certe spondemus operam nostram, neque enim possumus in hac causa deesse Agricolae. Modo res candide agatur, sed in summa[m] invidia[m] adducta sunt omnia. Nihil agitur etiam apud nos ex animo, omnes sunt exacerbati, me — ut scis — odio implacabili persequuntur ita tamen, ut nihil minus facere videri velint quam hoc. E medio pulsa est charitas, vi geritur res. Ceterum consilium tuum de libello a me collecto ³⁾ et tibi

¹⁾ Prediger an der Nicolaikirche zu Eisleben, seit 1539 Pastor in der Neustadt Eisleben; vgl. Krumhaar, Grfsch. Mansf., S. 196. 197. Förstemann, N. Urk., S. 316.

²⁾ Neffe Agricola's, später Ratsherr in Eisleben; vgl. Förstem. a. a. O., S. 327.

³⁾ Die im Briefe erwähnte Schrift Böhme's, eine Sammlung von Aussprüchen Agricola's aus seinen Eislebener Predigten, durch welche bewiesen werden sollte, „eum nunquam peccatorum confirmationem docuisse“, befindet sich abschriftlich im Cod. Erlang., fol. 70—87. Aus dieser reichhaltigen Sammlung genüge es als Probe einige Predigtstellen hier aufzuführen. Fol. 70: „Qui suum affectum sequi volunt, nihil pati,

transmittendo, ut clam excudatur, pro nostra mediocritate expendimus. At non videtur nobis fieri posse sine nostro et Agricolae incommodo. Cavendum enim est, ne hac ratione, quam tu proponis, causam in majus adducamus discrimen, et habeant adversarii, quod adversum nos jactent, nos scilicet in tenebris agere et fugere lucem. Ideoque premetur apud me diutius, donec tempus, locus, homines et causa ipsa meliorem — quod spero aliquando futurum — occasionem offerat. Interim Deum patrem caelestem precemur, ut Sathanæ conatus reprimat et Theologis mentem det meliorem, ut in Ecclesia Christi servatoris nostri pax (et) concordia per charitatem mutuam constet augeaturque subinde. Amen. Vale feliciter. Datum Islebiae 29. Augusti Anno 1539.

Caspar Bohemus.

Nr. 14.

Johann Agricola an Caspar Böhme.

24. September 1539.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 25 ff.]

Optimo atque doctissimo viro, D. Caspari Bohemo amico summo suo.
S. D.

Existimaveram fore ut mea moderatione et animi constantia vincerem tandem quorundam injurias gladiatorio omnino animo ad me viam facientium, perpetuo habens in ore illud Euripidis

*νῦν δ' ἀναγκαίως ἔχει
δοῦλοισιν εἶναι τοῖς σοφοῖς τύχης 1).*

Verum cum videam rem ex suspicionibus natam affectibus atque adeo tyrannide geri, statui rumpendum esse jam nunc silentium illud diuturnum et totam rem publicandam. Questus sum de injuria apud nostrae Scholae Rectorem. Item apud D. Pome-

nemini credere, nihil perdere, illi non sunt Christi, etiamsi jactent Evangelium. Illi sunt sinendi.“ Fol. 72^b: „Vae tibi Chorazin. Illas civitates devovet Christus, quae habent Evangelium, et tamen ne pilo quidem factae sunt meliores, bessern sich nicht. Und gilt eben den Städten, die das Evangelium haben. Nam palam impii et persecutores jam sunt judicati. Darum heisst's nicht: Wehe dir, Herzog Georg, Ferdinand, Markgraf Joachim u. s. w., nein, sed wehe dir Wittenberg, wehe dir Nürnberg, Eisleben. Denn ihr habt euch des Evangeliums nicht gebessert. Ita multo gravius punientur, qui habuerunt Evangelium, et non tulerunt fructus ejus, quam qui non habuerunt.“

1) Eurip. Orest. 714. 715 vgl. Corp. Ref. XVIII, 361: „Nunc necesse est sapientibus, esse servis fortunae.“

ranum, Ecclesiae nostrae pastorem ¹⁾. Sed surdis narro fabulam. Man vorachts vnd spottet mein noch dartzu. Proinde volui ad totam Ecclesiam Islebiensem, quae me multos annos docentem audivit, cognitionem causae deferre latine breviter et germanice aliquanto copiosius, ut omnes intelligatis, quid in quibusdam, qui sunt columnae Ecclesiae, desiderem. Neque enim patiar in me haerere istas calumnias et blasphemias, quas de me audire coacta est Ecclesia Christi. Et tu potes mihi esse optimus testis, me magno studio hoc egisse, ut illustrarem gloriam Christi et doctrinam justificationis. Vnd Jost Rucker muss sagen, dz do Ich Allererst habe müssen zu Eissleben predigen, Ich gesaget habe, Wolan muss Ich ja den predigen, so wil Ich das treiben, dass die leuthe sehen müssen, dass sie noch nicht rechte Christen sint. Haec vox non est hominis impii, ut illi me fingunt, neque ejus qui jubeat homines facere pro sua libidine quidvis. Sed reprimo me. Nam Deus vindicabit tandem meam innocentiam et puniet bilingues atque mendaces.

Bene vale et ora Deum, ut me liberet a paucorum quorundam potentia atque tyrannide atque ostendant, qui sint veri Antinomi. Amen. Litteras ad Ecclesiam scriptas curabis ab omnibus legi, qnemadmodum ad omnes scriptae sunt. Wittenbergae, Mitwoch nach Mauritij im 15 C. vnd 39 Jahre.

T. Issleben.

[Scriptum ad omnes Eruditos Europae commutatis tantum nominibus.]

Nr. 15.

Zu gedenken, was M. Fröschel von wegen des Eislebens gegen Doctori Martino Luther werben soll.

Nach 31. März 1540.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 28ff.]

Erstlich dass der Eisleben M. Fröschels samt der andern Diener der Kirchen zu Wittenberg Werbung, von Doctoris Martini wegen an ihn gethan, cum debita reverentia hat angehört und angenommen.

Zum Andern, so saget der Eisleben, dass er vier Schriften, darin er sich über Unwahrheit, die ihm zugemessen wird, aus

¹⁾ Vgl. Förstemann a. a. O., S. 336. Ob aber hier schon an den Rector Georg Curio gedacht werden darf, da dieser erst am 16. October sein Rectorat antrat? Im Sommerhalbjahr war der Agricola befreundete Jurist Melchior Kling Rector.

Noth beklagen thut, vor Bartholomäi des 39. Jahres vorgehabt. Eine an den Churfürsten zu Sachsen, die andere an die Prediger der Herrschaft Mansfeld und die Stadt Eisleben, die dritte ad omnes eruditos Europae, die vierte ad totam Germaniam; und die Doctori Sebaldo seliger ¹⁾, hernachmals dem Pfarner Pomerano und D. Philippo zu Handen gestellt und sie aufs fleissigste gebeten, sie wollten es dem D. Martino anzeigen oder Rath schaffen. Denn er sollte, wollte und könnte den Unglimpf und solche Unwahrheit nicht auf ihm bleiben lassen. Dass auch D. Pomeranus zum Eisleben hat vor seinem Abreisen nach Schmalkalden ²⁾ gesagt haben, er sollte es klagen, wem er wollte. D. Martinus hätte wol 12 mal gesagt, er wollte, dass der Eisleben dem Fürsten klagete, wie denn auch geschehen. [31. März 1540, vgl. Förstemann, N. Urkundenb., S. 317.]

Derhalben es nicht heimlich oder meuchlig geschehen ist, denn es hat ihn nie Hehl gehabt, wie es der Handel zeigen soll.

Es bittet auch der Eisleben fleissig und demüthig, der Doctor wolle ihm der Weile nehmen, sich nicht übereilen. Denn Eisleben sagt, es sei quaestio facti. Sei er ein solcher, wie ihn D. Martinus macht, so leide er billig, was ihm zu leiden sei. Sei er's aber nicht, so werde er billig solcher Auflagen und Unwahrheit entschuldigt. Und erbietet sich darauf zum Verhör, vor wem und wo er soll, denn er könne Erkenntniss dieses Handels nicht allein leiden, sondern bitte auch darum, und ist von Herzen froh, dass er demaleinst zu Handlung und Unterredung kommen solle. Nam Isleben provocat a Luthero male informato ad melius informandum.

Joan. Agricola
Eisleben.

Nr. 16.

Caspar Böhme an Johann Agricola.

13. Mai 1540.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 66 ff.]

Optimo doctissimo viro D. Johanni Agricolae, artium liberalium Magistro, amico suo. Witebergae.

S. D. P. Gratiam et pacem a Deo patre et servatore Jesu Christo. Doleo mehercle tuam vicem, non possum enim non aegre

¹⁾ Der Jurist Sebalduß Münsterer, der im October 1539 zu Wittenberg an der Pest gestorben war. Corp. Ref. III, 802. 839.

²⁾ Bugenhagen nahm im März 1540 an dem Schmalkaldener Convent teil. Corp. Ref. III, 986.

ferre tuum infortunium, quod te nunc versat. Quanquam autem non videam, quomodo ex his malis te evolvere possis (nam humana auxilia omnia desperavi) magna tamen mihi spes est, Christum suo tempore te ex istorum faucibus erepturum, modo erecto et (quod minime dubito) candido animo tuam causam agas. Si enim Christus pro te passus est atque e morte perpetua, inferno et peccato sua passione liberavit, non deseret te etiam in hac morte, in quam conjectus es. Deglutiant sane ad momentum isti sicut infernus viventem, evoment certe tanquam reviviscentem ex mortuis. Sed quid ego in silvam ligna fero, cum tu istarum rerum adeo abundes, ut ego centesimam partem adsequi nequeam. Rogavi pro te, rogo et rogabo Christum, ut ipse hanc litem inter vos dirimat feliciterque componat, addamque tantam improbitatem orationis, donec perficiam, neque dubito, quin tu idem facias mecum et cum multis aliis Christianis.

Exoriebatur superioribus diebus hic fama, te in carcerem detrusum, quod certe animum meum perculit. At tamen adduci non quibam, rem vere sic habere. Omnia hic adferuntur incerta. Nihil tutum, nihil tacitum, nisi quod luto et lapidi dixeris, nihil denique fidum. Omnia sunt exacerbata. Oderunt te cane pejus et angue. Praeterea odium in caninam facundiam omnes praecipitavit. O quod homines nunc sub praetextu verbi Dei et religionis defendendae causae odium exercent agreste et ita instituunt animum, ut sub Christi nomine se ulciscantur.

D. Lutherus in te plane est exacerbatus, causam habes omnino exulceratam. Adhuc persuasi sunt, te esse virum deploratum, ut qui in Spiritum sanctum pecces. Sed Dii meliora.

Proinde de causa nunc nihil certi scribere possum. Audies ex Mauritio multa, plaeraque tibi per tuos scribi arbitror. Rogo autem, mi Agricola, si qua ratione fieri potest, ut cum Luthero in gratiam redeas, primum propter scandala, quae ex hac controversia nascuntur. Deinde ut viam istis calumniandi praecludas, qui ut induxerunt animum ut omnia etc. Alias plura. Has literas, mi Agricola, tibi uni scripsi. Spera in Deum, et ipse cum tentatione faciet proventus, et dabit his quoque finem.

Vale cum tota domo tua feliciter. Christus sit tecum. Ora pro me misero peccatore. Idem ego faciam. Apud Neapolitanos ¹⁾. 13. Maji Anno etc. 40.

T. Gaspar Bohemus.

¹⁾ D. i. in diesem Falle wohl Neustadt Eisleben, wo Böhme das Pfarramt an St. Annen bekleidete.

Nr. 17.

Caspar Böhme an Johann Agricola.

22. Mai 1540.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 68. Cod. Goth. A. 1048, fol. 57.]

Optimo et doctissimo Viro D. Johanni Agricolae philosophiae
Magistro, domino et patrono suo. Vuitebergae.

S. D. Non possum non dolere, mi Agricola, de perversa
quorundam perversitate, qui omnem movent lapidem saltem ut
tibi aegre faciant, atque eo rem deduxerunt, ut nisi Deus te
tuamque causam respiciat, actum de te sit. Sed tu confirmabis
te verbo et promissione Dei.

Porro quod nuper scripsi, nihil tutum plane esse et nemini
fidendum, id mihi per hosce dies accidit. Nam Hanss Durch ¹⁾
ille scilicet amicis verbis per filium suum Andream Koskaw a
me extorsit literas, quas ante aliquot hebdomadas ad me de ne-
gotio tuo misisti, recepitque se mihi optima fide postridie ad me
remissurum. Verum quid agit bonus homo? Eas literas offert
Gutelio ²⁾, qui communicatis inter se consiliis ad D. Martinum
Luth. transmittit. Postea scribit mihi factum, quod non parum
me commovit. Mitto itaque tibi ejus ad te [me] chirographi
exemplum, ne putes id meo nomine factum. Accessi itaque bonum
virum expostulavique cum eo, cur et qua fronte tale clam me
auderet facinus, et adjeci, si hoc coeptum parum feliciter cederet,
me eo argumento usurum, quo aliquando Doctor Lutherus adversus
Georgium Ducem Saxoniae usus esset ³⁾. Sed nihil respondit,
quam quod cupiat, hanc controversiam sic dirimi posse. Verum
tu nosti virum. Et quod dicit literas misisse Wittebergam vf
befelch, est mendacissimum mendacium. Wer woltes ihm be-
fehlen? Hoc unum agunt, ut te tuosque funditus perdant.
Persequuntur te non vatiniiano, non novercali, non agresti, sed
plane diabolico odio. Quid sit futurum, non possum affirmare.

¹⁾ Johann Durch, auch Durr, Thur, Durer geschrieben, war Mansfeldischer Kanzler in Eisleben. de W. III, 128; VI, 703; vgl. im folgenden Schriftstück Nr. 18 die Worte: „Johan Duhr gemeiner Hern Cantzler, Andreas Kosske sein Sohn.“

²⁾ Caspar Güttel, einst Agricola's Mitkämpfer gegen Witzel, jetzt einer seiner unversöhnlichsten Gegner, einer von denen, die beständig bei Luther gegen ihn hetzten. Luther widmete ihm die Schrift wider die Antinomer. Vgl. Förstemann, N. Urkundenb., S. 327. 332. de W. V, 278.

³⁾ Vgl. Luther's Schrift „von heimlichen und gestohlenen Briefen“ 1529. Köstlin, Luther II, 120.

Jam incipiunt me quoque odisse propter te. Opus est ergo nobis jugi, indefessa et seria oratione. Ego semper fui et sum in ea sententia, ut recte sentiam et doceam conscientias de cognitione Christi. Et rogo indesinenter patrem coelestem, ut tibi et Luthero adsit, ne tuis osoribus plus quam decet credat. Nam omnia sub praetextu religionis agunt, ut suum expleant odium et sese ulciscantur. O Gott, eripe nos ex illa malitia mundi! Islebiae 22. Maji Anno 40.

T. Caspar Bohemus.

Quod si non cessaverint urgere hunc furorem, praebebunt mihi occasionem opportuno tempore ad D. Phil. hac de re scribendi. Deus custodiat te et D. Lutherum a viris malignis et linguis dolosis. Amen. Saluta honestiss: conjugem tuam et totam tuam domum. Ora pro me misero peccatore.

[Nachfolgendes umfangliches Schriftstück geben wir nur im Auszuge.]

Nr. 18.

Johann Agricola an Landvogt Bernh. v. Mila.

11. August 1540.

[Cod. Erlang. 1665, fol. 49—62^b.]

„Gestrenger und ehrnfester HER Landvoigt, ehrwürdige und hochgelahrte Herrn, ich armer Gedrückter bitte um Gottes willen, E. G. und E. wollten meine Klage, dazu mich meine hohe Nothdurft verursacht, gutwillig anhören und vernehmen und hält sich kürzlich also.“ Johann Friedrich habe an den Grf. Albrecht ein Schreiben ungefähr dieses Inhalts gerichtet (vgl. Förstemann, N. Urkundenb., S. 343: 10. Juli 1540). Nachdem die Commissarien des Handels in Irrungen zwischen Luther und Eisleben berichtet hätten, dass dieser ihnen eine „schlüpfrige“ Antwort gegeben hätte, also dass man ihn nicht ergreifen könne, wo er sässe, so befehle er, dass Albrecht bei denen, die am nächsten und meisten von Gelehrten und Ungelehrten um Eisleben gewesen wären, gute Forschung und Erkundigung nehmen sollte, wie es sich hierum hielte, der Sache desto eher abzuhelpen. „Nu lass ich in seinen Würden beruhen, was I. Churf. Gn. Commissarien von der schlüpfrigen Antwort des Eisleben den Churfürsten berichtet oder nicht berichtet haben, und sage, was ich mit meinen Augen gesehen, auch in diesen acht Tagen die Actores, Richter und Zeugen selbst darum angesprochen zu Eisleben und sie vernahmet, dass sie ihm nicht zu viel thäten. Denn sie hätten

einen Richter im Himmel. Zudem hätten mich mehr Leute gehöret, die sollte man auch darum fragen. Nämlich dass der Graf zugefahren und die niedergesetzt, dass sie Richter und Zeugen in dieser Sache auf Churf. Befehl sein sollten, welche zuvor Actores gewesen und noch sind, die auch zuvor D. D. M. Lutherum neben Andern, die sie angehetzt und dazu vermocht, Unwahrheit und Lügen berichtet haben.“ Er bitte daher, solchen Zeugen nicht Glauben zu geben, sondern sie als untüchtig zu verwerfen, denn Niemand könne zugleich Actor, Testis und Iudex sein. Vielmehr wolle man „diese nachgeschriebenen angezeigten Pfarrherrn, Stadtvoigt, Stadtfreunde und Bürger der Stadt Eisleben, des Landes Mansfeld und anderer Oerter befragen lassen, wess sie dieses Handels Wissenschaft tragen.

Den Pfarhern zu heddrissleben Magister Krausen,
 Den Pfarhern zu Schraplaun M. Jorgen,
 Den M. von Steuden,
 Den Pfarhern von grossen Orner,
 Den Pfarhern zu Eidenborn (Erdenborn),
 Den Pfarhern zu Rissdorf aufm Berge ¹⁾,
 Den Pfarhern zu S. Annen binnen Eissleben Caspar Bohem,
 Ern Clemen zu S. Niclass,
 Caspar Schmidt Rentmeister ²⁾,
 Johan Duhr gemeiner Hern Cantzler,
 Andreas Kosske sein Sohn,
 Paschen Rincken Stadtvoigt,
 Magister Jobsten,
 Wilhelm Rincken,

1) Ueber die hier aufgezählten Ortschaften, deren Geistliche er zu Zeugen vorschlägt, vgl. Krumhaar a. a. O., S. 6. 7. Noch heutigen Tages sind Pfarreien zu Hadersleben, Schraplaun, Steuden, Grossen-Oerner, Erdeborn und Ober-Risdorf. — Ueber Er Klemen zu St. Niclass vgl. de W. V., 794.

2) Unter den Laien, welche Agricola als Zeugen benennt, sind manche auch sonst bekannte Namen: Caspar Schmidt, Rentmeister des Grafen Albrecht Krumhaar, S. 71; Paschasius und Wilhelm Rink, S. 74; Johann Durr, vgl. den vorigen Brief Nr. 17 und Krumhaar, S. 75. Bartholomäus Drachstedt war Agricola's Schwager, und auch die Moshauers, welche bald hernach angeführt werden, waren mit Agricola verschwägert. Denn da nach dem bei Dreyhaupt im „Saalkreyse“ aufgeführten Stammbaum der Drachstedt's jener „Schwager“ Agricola's mit einer Moshauer verheiratet war, so muss wohl auch Agricola's Else eine Moshauer gewesen sein. Die Eichenheuser kennen wir aus Förstem. N. Urkundenb., S. 291, den Stadtschreiber Hans Albrecht aus Köstlin II, 606. Krumhaar, S. 271. Ueber Mag. Erasm. Reinhold vgl. Corp. Ref. III, 982. de W. VI, 690. Voigt, Briefwechs. d. ber. Gelehrten, S. 514—546. D. Ludewiger ist der Eislebner Arzt, der in Luther's letzten Stunden zu Hülfe gerufen wurde. Krumhaar, S. 277.

Wolf Rötten Gf. Albrechts S.

Hans Bruckner Richter,

Jacob Heynrit Stadtvoigt,

Wolf Bruckener,

Wichart Richter,

M. Erasmus Reinholdt zu Wittenb.

D. Jobst zu Halle,

D. Ludewiger zu Eissleben, Alexiuss Meinhart, Bartelt Dragstadt, Jacob Heidelbergen, Michell Lamprechten, Adam Moss-hawern, Christoffel Mosshawer, Hansen Sieferdt, Hansen Krausen, Andresen Muller, Niclass Perckman, Burchardt Perkman, den Buchssemeister, Hanss Stalen vom Schlosse, Hanss Stalen am Marcke, Fatiess Konnige, Antonius Westphalen, Schussellkorb Bergrichter, Hanss Weiner, Merten Rosswurm, Burchart Sichart, Caspern Clam, Niclass Esslingen, Mathesen Blanckenberg, Nicolaum Treffer, Jobst Eichenheuser, Nicolauss Stauben, Jorgen Feurlein, Hannsen Weissen, Merten Arendt, Osswaldt Muller, Hansen Himler, Martinum Thurknecht, Georgen Schmalder, Bartelt Wiedeman, Jacob Ludtwiegen, Peter Moren, Gebhart Bichlingen, Peter Buben, Hansen Albrecht Stadtschreiber, Hansen Lucass, Pawell Schencken, Georgen Arndt, Moritzen Hofschuster, den Mahler aufm Steinwege,

Vnnd dass gantze Kirchspiel zu S. Niclawess weib vnnd Man, da Ich in die 11 Jahr geprediget habe.“ Diese alle solle man darüber verhören, ob Agricola jemals gelehrt habe, dass man das natürliche Gesetz zur Busse nicht führen solle; ob er nicht vielmehr gelehrt habe, dass „das Gesetz und Schwert stets bluten solle; allein im Gewissen, da die Gerechtigkeit statt habe, solle es keine Gewalt noch Regiment haben, sondern allein die Gnade.“

Agricola führt im Folgenden eine lange Reihe von Aussprüchen an, deren er sich in seinen Eislebner Predigten bedient habe, über welche alle er auf das Zeugnis seiner Zuhörer sich beruft, Aussprüche, aus denen hervorgehen soll, dass er wider die Sünde und Schalkheit der Menschen gepredigt habe. [Vermutlich die Sammlung, die ihm C. Böhme am 17. Februar 1540 übersendete. Förstemann a. a. O., S. 316.] Er schliesst dann mit folgenden Worten:

Befehle mich hiemit E. G. u. E., die mich ohn Zweifel wohl werden entschuldiget wissen dieses meines Ansuchens, sintemal die hohe Geschwindigkeit dieses Handels fürhanden, wie ich sehe und erfahre, dass er von meinen Widersachern getrieben wird ohne alle Gottesfurcht, ich geschweige, dass man ordentlich nach rechtlicher Mass und Erkenntniss hierin verfahren sollte, wie zuvor auch ein Zeugnis anher kommen ist, verzeichnet mit den Worten „aus einigem Herzen und Munde“, so doch über fünf